

# Bite to Break Skin

## A Bloody Romance

Von SallyShock

### Kapitel 2: Habit

#### Kapitel 2

“Lass mich los!” finde ich meine Stimme nun endlich wieder und ziehe meinen Arm mit einem Ruck zurück. “Was machst du in meiner Wohnung?!” zische ich nun deutlich sauer, entweder steigt mir das Adrenalin in de Kopf oder ich bin einfach lebensmüde. Es kann doch nicht sein das ich Jemand im Traum sehe und der Kerl einfach wenn ich aufwache auf meinem Bett sitzt als könnte ihn kein Wässerchen trüben! Irgendwie bin ich stinksauer, ich kann es kaum selbst erklären.

Und dass dieser Kerl nun auch noch anfängt zu schmunzeln als wäre das ganze sehr belustigt macht es ganz bestimmt nicht besser.

Im Moment weiß ich nicht wirklich wer hier mit seinem Leben spielt, er weil er hier einfach die Nerven hat mitten in der Nacht aufzutauchen oder ich weil ich mal wieder eine viel zu große Klappe habe.

Aber wenn ich so wieder drüber nachdachte....

Was hatte ich schon großartig zu verlieren? Ich hatte dieses Weihnachten wieder einmal ausfallen lassen und mich an Silvester, allein auf meiner Couch, bei Dinner for One so betrunken das ich an Ort und stelle eingeschlafen war.

“Was regst du dich den so künstlich auf? Dein Fenster war geklappt du lädst ja regelrecht dazu ein hier einzusteigen” raunt es mir entgegen.

“Wir sind im 4ten Stock” stelle ich nüchtern fest und er grinst schon wieder.

“Was willst du hier?!” langsam reißt mir der Geduldsfaden und ich versuche nicht einmal mich zusammen zureisen wieso sollte ich auch?!

“Dich...” kommt es altklug daher und ich sehe ihn deutlich perplex an obwohl ich eigentlich nichts anderes hätte erwarten dürfen, immerhin ist er bestimmt nicht auf meinen todschicken Kleiderschrank aus...

“Sonst fehlt dir aber nichts oder?! Mach das du aus meiner Wohnung verschwindest!” ich versuche wieder meinen Arm aus seiner eiskalten Umklammerung zu befreien und muss leider feststellen, das es rein gar nichts bringt. Es kommt mir vor als hätte er sie in seine Finger eingegipst und würde sie auch so schnell nicht wieder los lassen.

“Hmmm.....” er runzelt gekünstelt die Stirn und schein nicht wirklich ernsthaft zu überlegen. “Nein... ich meine dein Bett ist groß genug für zwei meinst du nicht auch?!” surrt er schon fast mehr als nur amüsiert.

“Nein!” kommt es prompt über meine Lippen und ich spüre keinen Funken mehr von Angst ihm gegenüber er reizt meine Nerven nur bis ins Letzte.

“Ach stell dich nicht so an” schnaubte er.

Ich weiß nicht ob Jemand sich vorstellen kann wie es ist wenn man plötzlich ein unnatürliches Wesen hat, das einem von einer Nacht an, überall hin folgt. Mit der Zeit gewöhnt man sich sogar daran und das ist das fatale.

Es ist ja nicht nur so das er mir überall hinfolgt, manchmal macht er sich auch unsichtbar und ich mache mich zum Deppen, da nur noch ich ihn sehen kann und mit ihm spreche. Schon lange habe ich mich abgeschrieben es kann nicht anders sein als das ich nun völlig durchgedreht bin. Liegt vielleicht daran das ich schon so lange alleine wohne. Ich meine.... Kinder zaubern sich auch imaginäre Freunde herbei und ich...

Na ja ich eben ziemlich süffisant grinsende Kerle die sich nur unheimlich gut über mich amüsieren. Ich wusste nicht einmal dass ich masochistisch veranlagt bin, gut das ich mich selbst aufgeklärt habe. Ein hoch auf mein verkapptest Leben. Kann mich bitte Jemand erschießen?

“Wie wäre es wenn du mir endlich mal deinen Namen sagst?” frage ich hohl als ich im strömenden Regen an der Bushalte stelle stehe und merke wie meine Füße immer kälter werden. Ich wollte mir schon längst ein paar warme besorgen, aber ich komme nicht dazu und ich kann nur jedem sagen: Chucks sind wirklich nicht das wahre für so ein Dreckswehler.

“Ist das wichtig?” fragt er wie komischerweise in der letzten Zeit stetig gut gelaunt mir seiner dunklen Bassstimme und ich hebe eine Augenbraue.

“Du belästigst mich, da werde ich ja wenigstens mal deinen Namen erfahren dürfen” gebe ich ironisch zurück und suche eine Fluppe aus meiner Jackentasche. Wobei ich dein raues Lachen vernehme und nicht sagen kann, ob der Schauer davon oder von den Regentropfen kommt, die mir über den Nacken rinnen.

“Ich -belästige- dich?” wiederholst du hohl und ich bemerke deinen stechenden Blick auf meinen eiskalten Händen. Während ich immer noch versuche die Kippe anzuzünden.

“Ja...” kommt es nur nuschelnd von mir zurück da ich versuche den Suchtstängel zwischen meinen Lippen fest zu halten, damit er nicht den Boden begrüßt.

“Du glaubst doch nicht wirklich das du die an bekommst” gluckst es neben mir und ich bin kurz davor wieder einem Tobsuchtsanfall zu unterliegen, wie so oft in letzter Zeit.

“Sagst du mir jetzt deinen Namen?”

Ich kann sein Schmunzeln sehen ich muss ihn nicht einmal anschauen, ein weiteres Mal ratscht meine Zippo und nichts passiert.

“Zoro....”

“Und wie weiter? Hänschenklein?!”

“Sei nicht so frech, Cindy...”

Ich hebe den Kopf und stiere in seine Richtung “Für Jemand der einen Namen von einem Held in Strumpfhosen hat hast du eine ziemlich große Klappe” pflaume ich ihn an und ziehe die Augenbrauen ins Gesicht, der Kerl hat echt eine Zunge wie ein Schwert. Er raubt mir noch den letzten Nerv.

“Kein Wunder das dein Name Katastrophe bedeutet mein lieber” gurrst du nur und ziehst mir die Kippe aus den Lippen. “Rauchen ist ungesund” zwinkert er und schiebt sie mir in die Jackentasche zurück. Perplex blinzelte ich und schnaube dann hörbar, bevor ich den Kopf schüttle und auf meine Uhr blicke.

Ich bin es nicht gewohnt Jemand den ganzen Tag um mich zu haben, noch dazu das ich ihn weder gebeten noch das er mich gefragt hat.

“Sag mal hast du kein zu Hause oder so was?”

“Doch...”

Das man diesem Kerl immer alles aus der Nase ziehen muss.... Er will mir nicht sagen was er ist, wo er her kommt, aber er will mir ums verrecken nicht von der Seite weichen, als hätte ich etwas an mir. Aber wenn ich mal ganz ehrlich bin in mir drin, weiß ich was er ist. Vorausgesetzt er ist nicht doch nur eines meiner Hirngespinnste und die Männer in weis kommen bald vorbei. “Wieso gehst du dann nicht dorthin zurück?” harke ich weiter nach.

“Ich hab dir gesagt dass ich dich will” brummt es an mein Ohr und der Regel trommelt weiter unnachgiebig auf uns nieder. Zu meinem Glück habe ich meinen Regenschirm natürlich auch zu Hause stehen lassen und meine Kapuze aus Stoff meines Sweatshirts, scheint mehr Deko zu sein als mich wirklich zu schützen.

“Ach was soll das bitte heißen du willst mich, das wiederholst du seit du bei mir eingestiegen bist” gebe ich etwas trocken zurück und versenke meine Hände in den Jackentaschen.

“Ich will dich mitnehmen”

“Du sagst mir nicht einmal wer du wirklich bist” schnaube ich dann und blicke aus dem Augenwinkel zu ihm herüber. “Das ist doch auch uninteressant.... Außerdem du weißt doch schon längst was ich bin” jedoch antworte ich dieses Mal nicht und steige in den Bus, dicht gefolgt von dir.

Irgendwie lag es nicht in meinem Interesse diese Gespräche zu vertiefen, wenn man sich an etwas gewöhnt hat was man nicht gerne wieder her geben will, will man nicht unbedingt etwas an dieser Situation ändern.

Es passiert ja nicht wirklich alle Tage dass man nachts aufwacht und von Jemand am Bettrand begrüßt wird. Ich bin an dem ganzen doch selbst Schuld, ich giere doch regelrecht nach seiner Aufmerksamkeit, ich bin wie ein Schwamm der alles aufnimmt was er mir gibt. Jeder andere hätte ihn weggeschickt und ihm gesagt er solle verschwinden. Doch alles was ich getan habe, war ihm schweigend entgegen zu sehen und seine Anwesenheit zu dulden als hätte ich darauf gewartet. Darauf gewartet das sich endlich mal Jemand für mich interessiert.

Wie verdammt armselig kann man eigentlich sein?

Ich ziehe unbewusst die Oberlippe nach oben und atmete etwas abgehakt ein und aus während ich an auf die vorbeiziehende Straße stiere und seine Präsenz, versuche zu ignorieren. Vor ein paar Jahren dachte ich noch meine Familie würde sich wieder bei mir melden, vielleicht zu Weihnachten.... Vielleicht zu Silvester. Dabei könnte ich mich verfluchen das ich daran denke das ich in ein paar Monaten schon wieder Geburtstag habe.... Vielleicht dann...?

Oh mein Gott Junge du solltest dir selbst zu hören!

Meine Hände fährt über mein klatschnasses Gesicht und mir fällt auf wie eiskalt sie sind, es wird Zeit bevor ich hier an Selbstmitleid ersaufe und mich jetzt schon frage ob ich nächstes Jahr wieder allein feiern muss.

Den Kopf über mich selbst schüttelnd stehe ich auf um den Bus zu verlassen, vernehme natürlich auch wie er sich erhebt um mir erneut zu folgen.

Als ich meine Wohnung aufschließe und ihn dicht an meinem Nacken bemerke, stelle ich erneut fest dass er nicht atmet. Es ist ein komisches Gefühl Jemand hinter sich stehen zu haben, der einem nicht den heißen Atem gegen den Nacken haucht. Wenn

man zu zweit in einer Wohnung ist und nichts außer die Luft die, die eigenen Lippen verlässt. Ich taste nach dem Lichtschalter und laufe dann weiter hinein, bevor er mich erneut aufhält.

“Kannst du mir einmal sagen wovor du so schreckliche Angst hast?” mein Kopf wiegt einen Moment im Nacken bevor ich den Teppichboden in meinem Wohnzimmer mustere. Ich bin nicht schuldig ihm Rede und Antwort zu stehen! Es geht ihn einen feuchten Kehricht an wie es mir geht oder das ich zu Stolz bin ihm zu sagen dass ich seine Anwesenheit genieße, wie ein kleines dummes Kind das nach Aufmerksamkeit lechzt! Kurz blinzele ich und öffne meine Jacke, ich bin durch und durch nass trotz dieser. Mit einem klatschen landet sie auf dem Boden, bevor ich mich endlich zu ihm herum drehe.

“Was meinst du...?” fragte ich unverblümt als hätte ich keinen blassen Schimmer von dem was er redet und hebe dazu noch völlig fragend beide Augenbrauen an. “Man bekommt nicht immer die Ewigkeit angeboten” winkst du mit einer deiner großen Hände ab und ich bemerke erneut dass er keinerlei Gänsehaut hat, obwohl er genauso durchgenässt ist wie ich selbst.

Ich verschränke die Arme vor meiner unterkühlten Brust und runzle kurz die Stirn, als hätte ich nicht gleich verstanden. Bevor ich schnaube und hohl grinse.

“Glaubst du wirklich dass ich die Ewigkeit brauche?” zische ich dann beinahe etwas barscher als ich wollte.

“Wieso solltest du nicht? Du hast nichts zu verlieren oder täusche ich mich da?” du bleibst ruhig, um genau zu sein die Ruhe in Person und irgendwie ist es genau das was mich tierisch auf die Palme treibt. Woher zum Geier will er das wissen?! Er kennt mich doch gar nicht!?

Ich lache sarkastisch und winke ab bevor ich, den Kopf schüttele und ihn einfach im Gang stehen lasse. Soll er doch denken was er will, tut er ja sowieso.

Etwas neben der Spur und nun wirklich nicht minder gereizt über seine Überheblichkeit öffne ich mein nasses Hemd und ziehe es mir aus. Bevor ich mich meiner Schuhe entledige und meine Jeans ebenfalls den Boden begrüßt. Womit ich mir schlussendlich frische Sachen überziehe, natürlich bemerke ich ihn am Türrahmen lehnd und atmete hörbar aus bevor ich mich zu ihm drehe.

“Glaubst du echt ich bin scharf darauf ewig zu leben!?” frage ich dann deutlich angefressen und mustere sein Gesicht, das irgendwie immer gleich zu bleiben scheint. Er hat seit einer knappen halben Stunde kaum noch eine Regung darin.

“Warum?! Weil du alleine bist?” fragte er dann sachlich und irgendwie ist es wie ein Schlag in den Magen das er es ausspricht.

“Ach halt doch die Klappe” gebe ich angefressen von mir und sehe aus dem Augenwinkel zu ihm herüber. “Ich würde sagen du gehst jetzt” ich mache eine Handbewegung und bemerke nun wieder das Grinsen, das er schon in den ersten Tagen immer wieder auf den Lippen hatte.

Er macht einen Schritt auf mich zu und einem Moment schiebe ich meine Zunge, in einer Manier, unruhig an mein Lippenpiercing. Im selben Augenblick spüre ich seine eiskalte Hand in seinem Nacken.

“Ich mache keine halben Sachen klar?” ich spüre seine Stimme regelrecht an meinen Lippen da er so nah daran spricht. “Und wenn ich zu dir sage, das ich dich bei mir haben will, dann meine ich das auch für die Ewigkeit, du vorlauter Idiot...”

Ich kräusle den Nasenrücken und stiere in diese tiefgrünen Augen, bevor ich meine kurz schließe und dabei die Luft ausstoße, bevor ich ein grinsen andeute.

“Ich sehe es mir mal an okay...?”